

AUSSTELLUNG / „Rosige Zeiten“ in der Möbelgalerie Fischer

## Poesie im Zeichen der Rose

Das kreative Ambiente der Möbelgalerie von Magdalena Fischer in der Katzenbachstraße bietet bis zum 8. Mai Raum für drei besondere Künstlerinnen, die sich in der Poesie der Rose verwirklichen und die Materie auf ihre individuelle Weise zu einer überaus lebendigen Harmonie komponieren.

VON LOTHAR SCHELL

**OBERKOCHEN** ■ Heide Nonnenmacher (Keramik und Glas), Cornelia Baumann (Schmuck) und Christl Woisetschläger (Mode) bieten eine thematische Begegnung im Zeichen der Rose. Aus vielfältigen Begegnungen mit der Galeristin Magdalena Fischer ist die künstlerische Union entstanden, und dies ist in der Ausstellung geradezu spürbar. Mode, Schmuck, Keramik und Accessoires sind facettenreich, feingliedrig und mitunter in einer dynamisch-konstruktiven Weise in „Rosige Zeiten“ eingetaucht.

Heide Nonnenmacher ist seit 1986 Mitglied im Bund der Kunsthandwerker Baden-Württemberg und hatte schon viele Ausstellungen im In- und Ausland. Sie hat ihr Handwerk von der Pike auf gelernt, dreht, modelliert und gießt, um im Zeichen des Porzellans immer wieder neue Kontexte und Formen zu finden. Es sind alltägliche Gegenstände, die dann in immer wieder ein neues, kreatives Outfit oder einen edlen Touch bekommen. Auch Glasteile versieht sie mit Porzellan zur „Poesie der Rose“.

Cornelia Baumann ist Designerin für Schmuck und Gerät und seit drei Jahren



Künstlerische Begegnung am „Rosentisch“: Christl Woisetschläger (von links), Cornelia Baumann, Magdalena Fischer und Heide Nonnenmacher. (Foto: Is)

freischaffende Künstlerin. „Themenschmuck“ ist ihr Metier. Stoffrosen werden in Schmuck gearbeitet, Märchenringe, Schmuckstücke mit Poesiebildern. „Wer sich schmückt, der sich liebt“, nennt Baumann ihre künstlerische Ausrichtung, und da bietet ihr in der Möbelgalerie Fischer das Thema „Rose“ eine breite Palette der Verwirklichung.

Für Christl Woisetschläger war das Thema Mode zuerst reines Hobby. Es

begann mit Hemden, die Seidenmalerei folgte. Schließlich entstand der Wunsch, Stoffe selbst herzustellen. Die Integration von Näharbeiten, Walkmode, Mäntel und Kostüme waren die weiteren Schritte. Akribische Handarbeit mit vielfältigen Rosen-Kompositionen auf Kleidungsstücken ist ihr Part in der Ausstellung. Dabei handelt es sich um zahlreiche Einzelstücke, gänzlich handgemalt und selbst hergestellt.

Symptomatisch für die Ausstellung

der drei Künstlerinnen und fürs Ambiente des Ausstellungsorts sind die feingliedrigen Strukturen, die zwar aus unterschiedlicher Materie entwachsen, sich aber in schlüssiger und optisch ansprechender Weise zum harmonischen Gesamtbild entwickeln.

● Die Ausstellung ist bis zum 8. Mai jeweils mittwochs, donnerstags und freitags von 17 Uhr bis 19 Uhr oder nach Vereinbarung (Tel. 07364/919264) zu sehen.